

PRESSEINFORMATION

Interessante Präsentationen, intensive Diskussionen, innovative Ideen rund um Lebensmittelabfälle: erfolgreicher DECISIVE-Auftakt in Hamburg

„Closing the loop – Challenges for the future food waste valorisation“: Unter diesem Titel luden das Institut für Abwasserwirtschaft und Gewässerschutz der Technischen Universität Hamburg (TUHH) und die Bürgerenergie-Genossenschaft **EnergieNetz Hamburg eG** Ende Oktober 2017 zu einer Veranstaltung rund um die Herausforderungen der Verwertung von Lebensmittelabfällen. Rund 70 Teilnehmerinnen und Teilnehmern aus Abfallwirtschaft, Wissenschaft und von Behörden wurde ein abwechslungsreiches Programm geboten. Das englischsprachige Event war gleichzeitig Auftakt zur diesjährigen Generalversammlung des europäischen Horizon2020-Verbundes DECISIVE zur Entwicklung von dezentralen Strategien und von Entscheidungshilfinstrumenten für eine effiziente und bürgernahe Bioabfallverwertung.

Zunächst gab Michael Kern vom Witzenhausen-Institut für Abfall, Umwelt und Energie einen Überblick zu Geschichte, Status quo und Trends der Bioabfallverwertung in Deutschland bevor Ina Körner von der TUHH und dem DECISIVE-Team den Fokus auf die Situation in Hamburg lenkte. Trotz Biotonne und Biogasanlagen wird dort aktuell der größte Teil der Lebensmittelabfälle verbrannt. Außerdem werden Lebensmittel für schätzungsweise 100 Mio. € pro Jahr ungenutzt weggeworfen. Im Anschluss zeigten Ralf Otterpohl, ebenfalls von der TUHH, und Brendo Meulman, Technischer Direktor der niederländischen Betreiberfirma DeSaH BV anhand von Praxisbeispielen, wie sich Abwasser-Management mit Lebensmittelabfall-Verwertung auf dezentraler Ebene kombinieren lässt. Eric Dargent wiederum stellte als Geschäftsführer des französischen Urban-Farming-Unternehmens Refarmers ein im Rahmen von DECISIVE geplantes Pilot-Projekt vor, das die dezentrale Lebensmittelabfall-Verwertung in einer Kleinbiogasanlage mit der städtischen Lebensmittel-Produktion in vertikalen Hydrokultur-Systemen kombinieren soll.

Ein weiterer Höhepunkt war die Podiumsdiskussion, auf der die deutschen Repräsentanten (Michael Kern, Witzenhausen-Institut; Rüdiger Siechau, Geschäftsführer Stadtreinigung Hamburg) mit den internationalen Gästen (Anne Tremier, Frankreich, Koordinatorin des DECISIVE-Verbundes; Brendo Meulman; DeSaH BV, Niederlande) und dem Publikum diskutierten. Unter anderem wurden die Vor- und Nachteile von zentralem Bioabfallmanagement gegen solche dezentraler Systeme abgewogen. Während die deutschen Vertreter einen konservativen Ansatz zur Fortführung bekannter zentraler Bioabfallverwertungspraktiken promoteten, erörterte die DECISIVE-Koordinatorin visionäre Ideen mit dezentralen Ansätzen. Der Niederländer war ebenfalls ein Verfechter dezentraler Systeme, die nach seiner Erfahrung im Abwasserbereich auch heute bereits ökonomisch betrieben werden können. Agerundet wurde der Tag mit einem Besuch der ökologischen Wohnsiedlung Lübeck-Flintenbreite, in der seit mehr als 15 Jahren Abwasser in Grau- und Schwarzwasser getrennt und das Grauwasser dezentral vor Ort behandelt wird. Eine dezentrale Kleinbiogasanlage ist ebenfalls vorhanden und ihre Eignung für die vor Ort anfallenden Lebensmittelabfälle soll in DECISIVE untersucht werden.

Die Präsentationen und die Podiumsdiskussion sind unter www.decisive2020.eu verfügbar.

Weitere Informationen: Ina Körner (TUHH, Institut für Abwasserwirtschaft und Gewässerschutz, Gruppe Bioressourcen-Management), i.koerner@tuhh.de